



# Staatliches Fitnessprogramm I

## 10 konkrete Vorschläge zum Abspecken.

Von Andrea Caroni

- Der regulatorische Wildwuchs schwächt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz. Eine **Regulierungsbremse** ist ein probates Mittel, um den Abstieg in die zweite Liga zu verhindern. Es können Gesamtkosten für neue Regulierungen plafoniert oder dergestalt festgelegt werden, dass für jede neue Regulierung eine alte gestrichen werden muss.
- Bei neuen Gesetzen müssen immer auch die Nebenwirkungen einer Regulierung eingerechnet werden. Deshalb sollen die Kosten und weiteren Auswirkungen einer Gesetzesvorlage einheitlich dargestellt und dem Parlament rechtzeitig unterbreitet werden. Vor allem sollen solche **Regulierungsfolgeabschätzungen** (RFA) nicht mehr vom Regulator selbst erstellt werden, sondern von einer unabhängigen RFA-Stelle, die der Verwaltung kritisch auf die Finger schaut.
- Das Mehrwertsteuersystem ist komplex, ineffizient und verursacht horrende administrative Kosten. Mit Blick auf den starken Franken ist eine Reform nötig. Ein **Mehrwertsteuer-Einheitssatz** und die Abschaffung der meisten Ausnahmen bringen Licht in ein komplexes, ineffizientes System. Der Einheitssatz vereinfacht es, entlastet Unternehmen und sichert Arbeitsplätze.
- Die **Individualbesteuerung** schafft positive Arbeitsmarkt- und Wachstumseffekte: Ein zweites Einkommen, meist von Frauen erwirtschaftet, wird attraktiv. Die Individualbesteuerung setzt die richtigen Anreize und verbessert die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie. Zudem ist sie die einzige zivilstandsneutrale Steuer, und die Debatte über die «Heiratsstrafe» hätte ein Ende.
- Wir brauchen **moderne Arbeitszeitregeln**. Leitende Mitarbeiter, die sich selbständig organisieren, müssen von der Arbeitszeiterfassung entlastet werden. Ausserdem sollen Fachkräfte mit schwankenden Belastungen vom starren Korsett der täglichen und wöchentlichen Höchstarbeitszeit beziehungsweise dem Sonntagsarbeitsverbot befreit werden.
- Unseren Wohlstand verdanken wir in hohem Masse dem freien Wettbewerb in unserer Marktwirtschaft. Staatliche Beihilfen an einzelne Unternehmen aber verfälschen den Wettbewerb. Es gilt, wo immer möglich **marktverzerrende Beihilfen zu beseitigen** oder zumindest transparent zu machen.
- Auch der Staat selber kämpft mit seinen staatlichen Unternehmen im Wettbewerb oft mit längeren Spiessen. Offene oder verdeckte (Quer-)Subventionen zugunsten von Staatsunternehmen führen zu Wettbewerbsverzerrungen. Private Unternehmen brauchen griffige **Instrumente gegen längere Spiesse von Staatsunternehmen**.
- Die AHV ist in den roten Zahlen und die Pensionskassen verteilen jährlich Milliarden von Jung zu Alt um. Die implizite Staatsverschuldung der Schweiz ist enorm. Gegen diesen wahren Rentenklau braucht es eine **AHV-Schuldenbremse**: Verschlechtern sich die Finanzen der AHV auf ein gewisses Niveau, wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament eine Revision zu unterbreiten, um den Finanzhaushalt zu stabilisieren. Wenn die Politik scheitert, wird automatisch das Rentenalter (in Monatsschritten) und die Mehrwertsteuer begrenzt zugunsten der AHV erhöht.
- Unsere exportorientierte Wirtschaft gedeiht dank den guten **Aussenhandelsbeziehungen der Schweiz**. Mit dem Transatlantischen Handels- und Partnerschaftsabkommen (TTIP), das zwischen der EU und den USA zurzeit ausgehandelt wird, eröffnen sich neue Möglichkeiten auch für den Standort Schweiz. Es wäre riskant, den Anschluss an das Abkommen zu verpassen: Das Abkommen birgt Diskriminierungspotenzial für den Standort Schweiz. Mit einem Anschluss ans TTIP oder mit der Schaffung einer gleichwertigen Lage stellen wir die Gleichbehandlung zwischen schweizerischen Unternehmen und amerikanischen und europäischen Firmen sicher und erhalten Arbeitsplätze.
- Wenn der Bund mit einem Gesetz seine föderalistische Zuständigkeit überschreitet, können sich die Kantone heute nur ungenügend wehren. Eine **föderale Verfassungsgerichtsbarkeit** ist ein starkes Instrument für die Kantone, um sich gegen Bundesgesetze zu wehren, mit denen der Bund Kompetenzen überschreitet.

**Andrea Caroni**

ist promovierter Jurist, Anwalt und Ständerat (FDP/AR).

Ausgabe: Nr. 1037 » Juni 2016



Meistgelesen

Aktuelle Ausgabe

1. [Wird Facebook bald Wahlen entscheiden?](#)
2. [Klassenbester](#)
3. [Zauberlehrlinge](#)

| Aus der Redaktion - News

**Neue Leitung des «Monats»**

Florian Rittmeyer übernimmt ad interim die Nachfolge von René Scheu als CEO und Chefredaktor der SMH Verlag AG. Scheu wird ab 1. Januar 2016 Feuilletonchef der NZZ. Die Redaktion des «Monats» verstärkt sich mit Olivia Kühni und stellt sich neu auf. [» Mehr](#)

**«In the Ghetto»**

Die SP pflegt ein Selbstverständnis der «progressiven Kraft» des Landes, ihre Politik hingegen ist eine der Bewahrung. Ein paar Ideen zur Zukunftshinwendung, von René Scheu in der NZZaS. [» Mehr](#)

**«Gegen den bösen Feind ist jedes rhetorische Mittel legitim...»**

René Scheus offene Antwort an Lukas Bärfuss in Briefform. [» Mehr](#)

## Komentieren Sie diesen Artikel

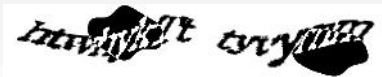
Name\*

Email-Adresse\*

Kommentar\*

Captcha\*

We need to make sure you are a human. Please solve the challenge below, and click the I'm a Human button to get a confirmation code. To make this process easier in the future, we recommend you enable Javascript.



Type the text:

[Try another challenge](#) [Get an audio challenge](#) [Help](#)

**Die Online-Redaktion sichtet neue Leserkommentare und schaltet sie frei. Wir behalten uns vor, Beiträge nicht zu veröffentlichen. Beiträge mit ehrverletzenden, rassistischen oder unsachlichen Äusserungen publizieren wir nicht. Der Korrespondenzweg ist ausgeschlossen.**

Copyright © SMH Verlag AG

Alle Rechte vorbehalten. Weitergabe, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis der SMH Verlag AG ist nicht gestattet.

[» Rechtliches / Copyright](#)

